

Behelf Führung Grossereignisse

Feuerwehr Koordination Schweiz FKS



FKS CSSP CSP

Version 09/2022
Copyright © by
Feuerwehr Koordination Schweiz FKS
Christoffelgasse 6
CH-3011 Bern
www.feukos.ch

Gestaltung und Druckvorstufe:
weiss communication+design ag
Ländtestrasse 5
CH-2501 Biel-Bienne
www.wcd.ch

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Ausbildungsleitsätze	4
Copyright	4
1 Grundsätzliches	5
1.1 Kernsätze Führung Grossereignisse	5
1.2 Führung vom Alltags- zum Grossereignis	6
1.3 Aufbau der Führung	7
1.4 Führungsrelevante Kernaufgaben	8
1.5 Schadenplatzorganisation	9
2 Führungsrhythmus	10
2.1 Problemerkfassung	10
2.2 Sofortmassnahmen	12
2.3 Zeitplanung	13
2.4 Lagebeurteilung	14
2.5 Entschlussfassung	16
2.6 Einsatzplanung	17
2.7 Befehlsgebung	18
2.8 Kontrolle/Steuerung	19
3 Stabsarbeit	20
3.1 Stabsarbeitsformen	20
3.2 Rapport	21
3.3 Meldefluss	22
4 Führungsunterstützung	23
5 Fachdienste	25
5.1 Medien	25
5.2 Patientenweg	27
5.3 Sanitätshilfsstelle (SanHist)	28
8 Hilfsmittel	29

Vorwort

Der Behelf «Führung Grossereignisse» dient als Behelf für die Ausbildung und ist ein Zusammenzug aus dem Handbuch «Führung Grossereignisse».

Leitsätze

- Praxis ist unser Massstab
- So wenig wie möglich, aber unbedingt so viel, wie zur ordnungsgemässen Führung erforderlich
- Einfachheit und Verständlichkeit sind unsere Stärken
- Vom Chaos zur Ordnung, von der Einzelaktion zur Kooperation
- Führungsorganisation richtet sich nach Art und Grösse des Ereignisses
- Spezialwissen einbringen, global und in Varianten denken
- Einsatzakten sind keine Betriebsanleitung
- Grundlage für die Ausbildung

Copyright[©]

Nachdrucke und Vervielfältigungen jeglicher Art sowie das Erfassen auf elektronische Datenträger für kommerzielle Zwecke, auch auszugsweise, sind strikt untersagt. AdF sind ermächtigt, einzelne Seiten zu kopieren.

1 | Grundsätzliches

1.1 | Kernsätze Führung Grossereignisse



■ Immer ein Rennen gegen die Zeit!



■ Trotz Ungewissheit, handeln!



■ Vorausdenken – vorausplanen – vorsorgliche Massnahmen!



■ Nie untätig bleiben!



■ Anlaufphase kurz halten (Schwachstelle)!



Vom Chaos zur Ordnung!

- Ein Führungsstab überführt schrittweise eine unübersichtliche Schadenlage und einen chaotischen Ersteinsatz zeitgerecht in eine koordinierte Ereignisbewältigung.



Von der Einzelaktion zur Kooperation!

- Koordiniertes Zusammenwirken aller zur Verfügung stehenden Organisationen (personell und materiell).

1.2 | Führung vom Alltags- zum Grossereignis

Alltagsereignis



Erste Massnahmen!

Befehlen!

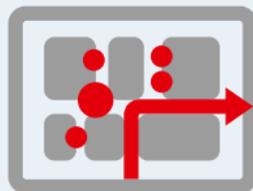
Handeln!



Erste Absprache



Patientensammelstelle
Sanitätshilfsstelle
Rettungsachse
Standort Einsatzleitung
Sammelstelle Unverletzte
Standort Warteraum



Mit dem Schlimmsten rechnen!



Eskalation?

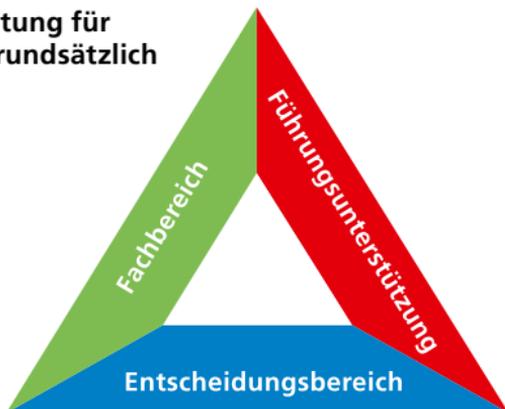


Eskalation zum Grossereignis

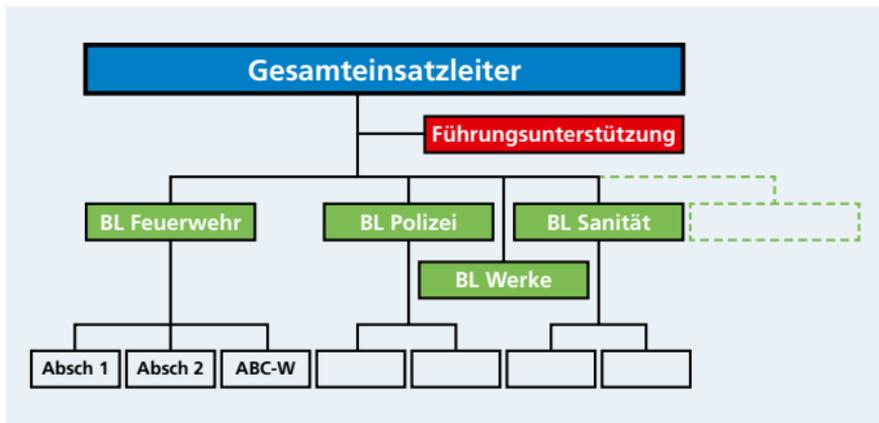


1.3 | Aufbau der Führung

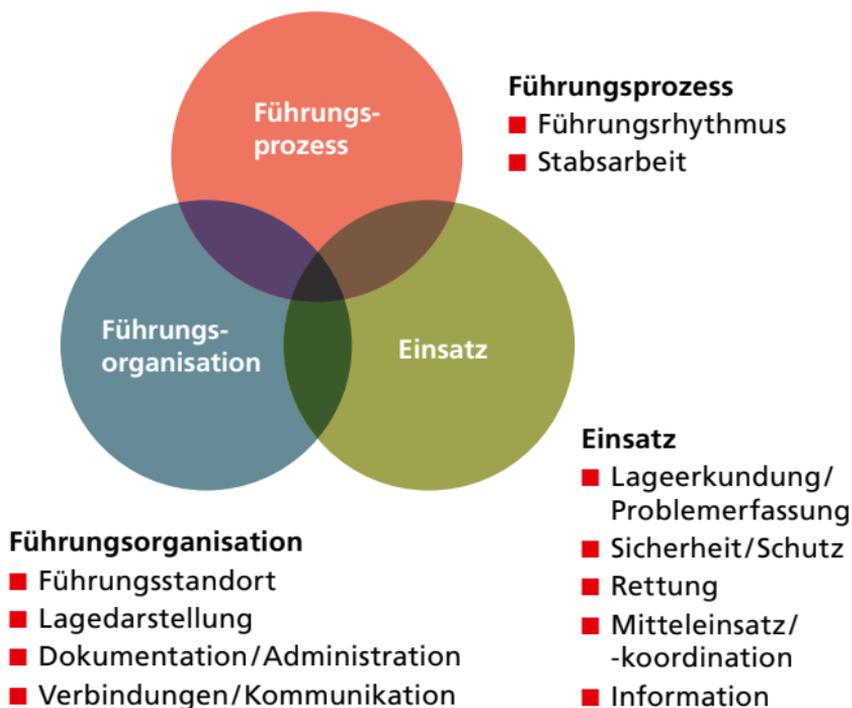
Die Führung einer Einsatzleitung für ein Grossereignis umfasst grundsätzlich folgende Elemente:



Organisationsstruktur

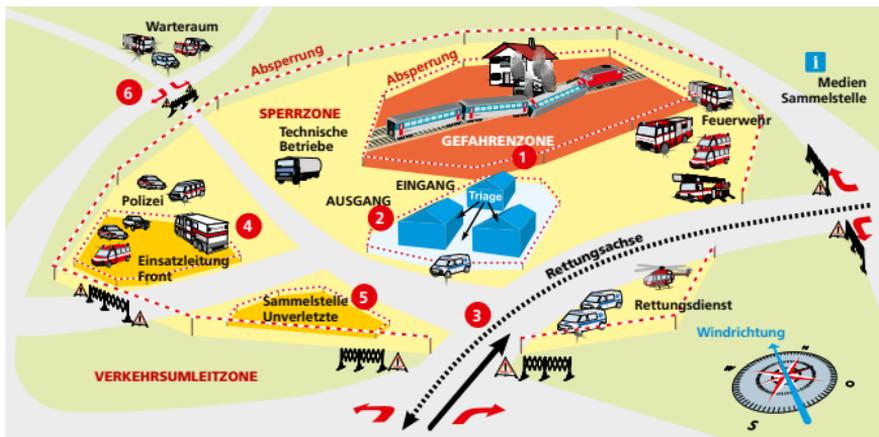


1.4 | Führungsrelevante Kernaufgaben



1.5 | Schadenplatzorganisation

Organisationsstruktur



- **Gefahrenzone:** Einsatzkräfte in angepasster Schutzausrüstung.
- **Sperrzone:** Einsatzorganisationen, die Einsatzleitung Front und die SanHist.
- **Verkehrsumleitzone:** Warteräume von Stützpunkten und weiteren Organisationen.

- | | | | | | | | | |
|---|--|--------------------------------|---|--|-----------------------------------|---|--|---------------------------------------|
| 1 | | Standort Patientensammelstelle | 2 | | Standort SanHist | 3 | | Rettungssachsen (Zu- und Weg-fahrten) |
| 4 | | Standort Einsatzleitung | 5 | | Standort Sammelstelle Unverletzte | 6 | | Standort Warteraum |



- Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst müssen diese Absprachen gemeinsam durchführen.
- Die erste Absprache muss sofort erfolgen.

2 | Führungsrhythmus

Führung ist ein klar strukturiert ablaufender Prozess.



Grundsätzlich immer gleichbleibende Reihenfolge der Führungstätigkeiten.

Eine Lageveränderung setzt die Reihenfolge der Führungstätigkeiten neu in Gang.

2.1 | Problemerkfassung



- Worum geht es?
- Welches ist mein Problem?
- Wie könnte sich die Situation entwickeln?
- Welches sind die vordringlichsten und wichtigsten Massnahmen?
- Wie sind diese zu priorisieren?

Erkundung der Lage

Personelle Mittel	Technische Mittel	Planungen	Informationen
			

Ziel der Problemerkennung

- Klares Bild der Situation
- Entwicklungstendenz
- Aufteilung in Teilprobleme
- Erkennen der Prioritäten



Visualisieren ist kommunizieren!

- Wer ein Problem nicht zu Papier bringen kann, hat es nicht verstanden.
- Problemerkennungen sind ein dynamischer Prozess. Korrekturen und Anpassungen erfolgen laufend.

2.2 | Sofortmassnahmen

Keine Zeit verlieren

- Einsatzbereitschaft erhöhen
- Erteilen von Vorbefehlen
- Vororientierung von Vorgesetzten/Unterstellten
- Nachaufgebote

Weiteren Schaden vermeiden

- Rettungsmassnahmen
- Räumen
- Zutritt verhindern
- Schutzgrad bestimmen

Sich einen Überblick verschaffen

- Rekognoszieren, erkunden
- Informationen beschaffen
- Planmaterial bereitstellen
- Kroki erstellen

Führung organisieren

- Erste Absprachen
- Festlegen der Warteräume
- Verbindungen sicherstellen
- Einweisen der Mittel



- Sofortmassnahmen können immer wieder und jederzeit angeordnet werden.



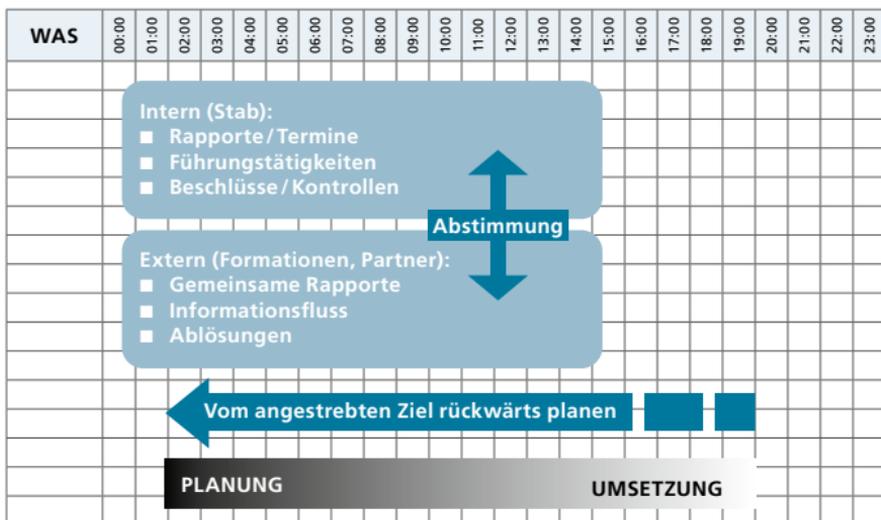
- Einsätze nicht über Sofortmassnahmen führen!

2.3 | Zeitplanung

- Bei einem Grossereignis muss früh mit Überlegungen über die Zeitverhältnisse begonnen werden.

Mögliche Fixpunkte

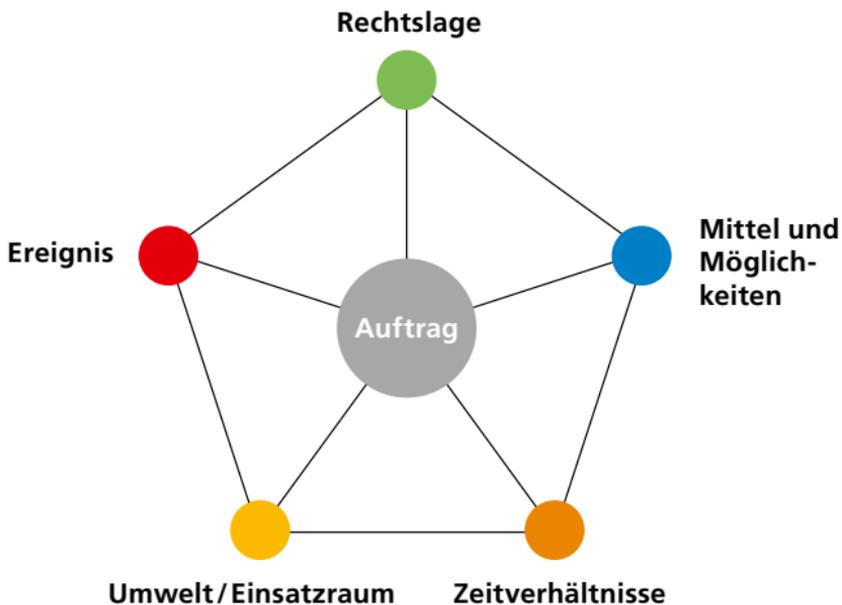
- Lagerberichte
- Eintreffen weiterer Mittel
- Reservebildung
- Medieninformation
- Materialnachschub
- Ablösungen
- Beleuchtung für die Nacht
- Verpflegung



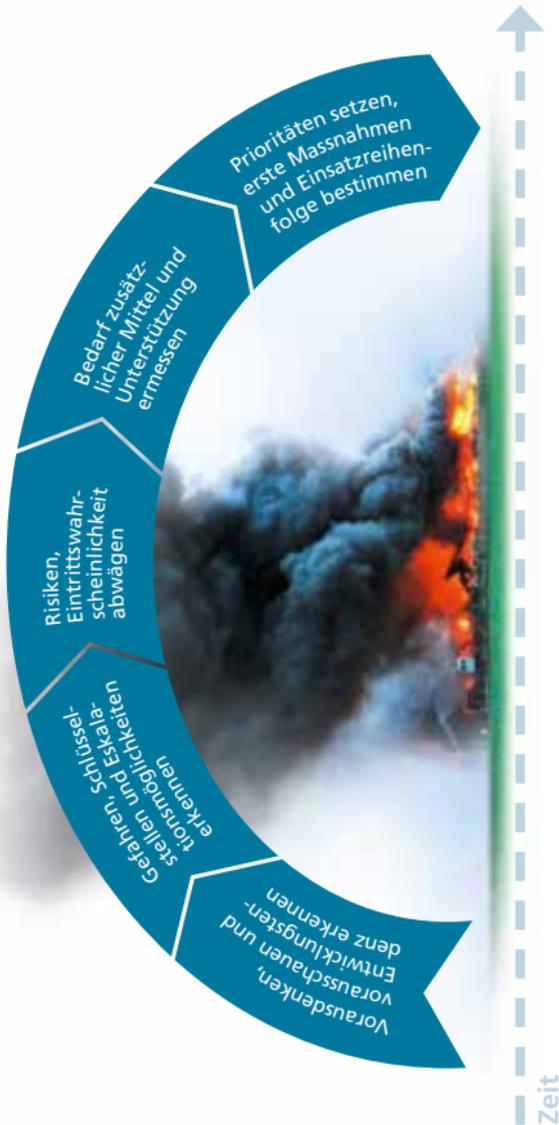
2.4 | Lagebeurteilung

- Eigenen Handlungsspielraum und die wichtigsten Faktoren erkennen.

Folgende Einflussfaktoren müssen berücksichtigt werden:



Denken in Varianten



2.5 | Entschlussfassung

Der Entschluss wird aufgrund der wahrscheinlichsten Lageentwicklung gefasst.



Der Entschluss

- bestimmt die Ziele einer Aktion,
- legt fest, wie die Ziele erreicht werden sollen,
- ordnet den zeitlichen und räumlichen Ablauf,
- regelt das Zusammenwirken,
- legt die Kommunikation fest.



Grundsatz

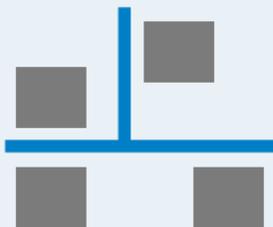
- Weniges sofort!
- Einiges später!
- Rest viel später!

2.6 | Einsatzplanung

Abschnittsbildung

- Die Abschnittstrennung kann geografisch oder taktisch sein.
- Fachbereiche sind in der Regel aufgabenorientiert.

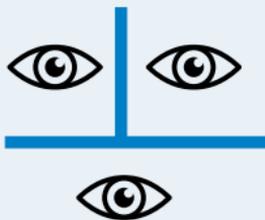
- Abschnitte müssen klar abgegrenzt sein



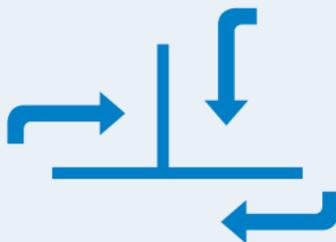
- In der Regel nicht mehr als 3 – 4 Abschnitte



- Abschnitte müssen überschaubar sein



- Jedem Abschnitt eine eigene Zufahrt



Grundsatz

- Hauptmittel auf Schwerpunkte einsetzen.
- Jeder Abschnitt hat einen definierten Auftrag und dafür zugewiesene Mittel.

2.7 | Befehlsgebung

- Die Befehlsgebung erfolgt strukturiert nach OAABS.



Ein Befehl ist:

- eindeutig, auftragsbezogen, durchführbar und kurz.

2.8 | Kontrolle / Steuerung

Ziele

- Zielabweichungen festgestellt
- Handlungsbedarf erkannt
- Korrekturmassnahmen ausgelöst

- Zielabweichungen und Lageveränderungen müssen rechtzeitig erkannt werden.
- Mögliche Kontrollinstrumente:
 - ➔ Rückmeldungen
 - ➔ Rapporte
 - ➔ Lagekarte, Bildmaterial
 - ➔ Checklisten, Messresultate
 - ➔ Beobachtungen der Einsatzleitung
- Kontrollkonzept erstellen: Wer kontrolliert? Wann? Was? Wo?
- Lage und Zustand der Einsatzkräfte feststellen.

3 | Stabsarbeit

- Die Stabsarbeit ist ein Prozess, in dem ein Team, unter Leitung, eine Ereignisbewältigung plant und ein Ereignis bewältigt.

3.1 | Stabsarbeitsformen

		Aufträge		
		erledigen/bearbeiten	erledigen/bearbeiten	vorbereiten
		Einzelarbeit	Gruppenarbeit	Rapport
Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> Fachproblem Fragen an Spezialisten Einfache Aufträge 	<ul style="list-style-type: none"> Auftrag/Problem betrifft mehrere Sachbereiche Komplexe Fragestellung Abspraken notwendig 	<ul style="list-style-type: none"> Auftrag/Problem ist umfassend Informationsdefizit Koordinationsbedarf Entscheidungsfindung 	
Informationen	<ul style="list-style-type: none"> Ziel Termin Hilfsmittel Handlungsspielraum 	<ul style="list-style-type: none"> Verantwortlicher Ziel Termin Hilfsmittel, Ressourcen Handlungsspielraum 	<ul style="list-style-type: none"> Rapportziel(e) Traktanden Teilnehmende Unterlagen Vorbereitung 	
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> Erledigen, auslösen Bearbeiten, Vorschläge unterbreiten Richtlinien 	<ul style="list-style-type: none"> Erledigen Bearbeiten, Vorschläge unterbreiten Richtlinien 	<ul style="list-style-type: none"> Gesamteinsatzleiter entscheidet Auftragserteilung an Bereiche und Spezialisten 	

3.2 | Rapport

- Der Rapport wird vom Stabschef/Adjutant geführt. Der GEL soll die Beurteilungen und Entschlüsse vornehmen können.

Mögliche Zielsetzungen

- Wissensstand ausgleichen
- Stand der Arbeiten ermitteln
- Sofortmassnahmen einleiten
- Konzepte vortragen und entscheiden
- Entscheide fällen
- Aufträge erteilen
- Mittel und Massnahmen koordinieren
- Weiteres Vorgehen regeln



- Die Traktandenliste ist während des Rapports für alle Teilnehmenden sichtbar.
- Rollen in der Rapportführung sind geklärt.
- Beiträge werden nach Möglichkeit visualisiert.

Siehe Seite 40

Traktanden	Wer
1. Rapporteröffnung und Rapportziel
2. Orientierung Gesamtlage
3. Orientierung der Abschnitte
4. Orientierung der Fachbereiche
5. Problemerkennung anpassen
6. Anträge und Entscheide
7. Umfrage
8. Nächster Rapport

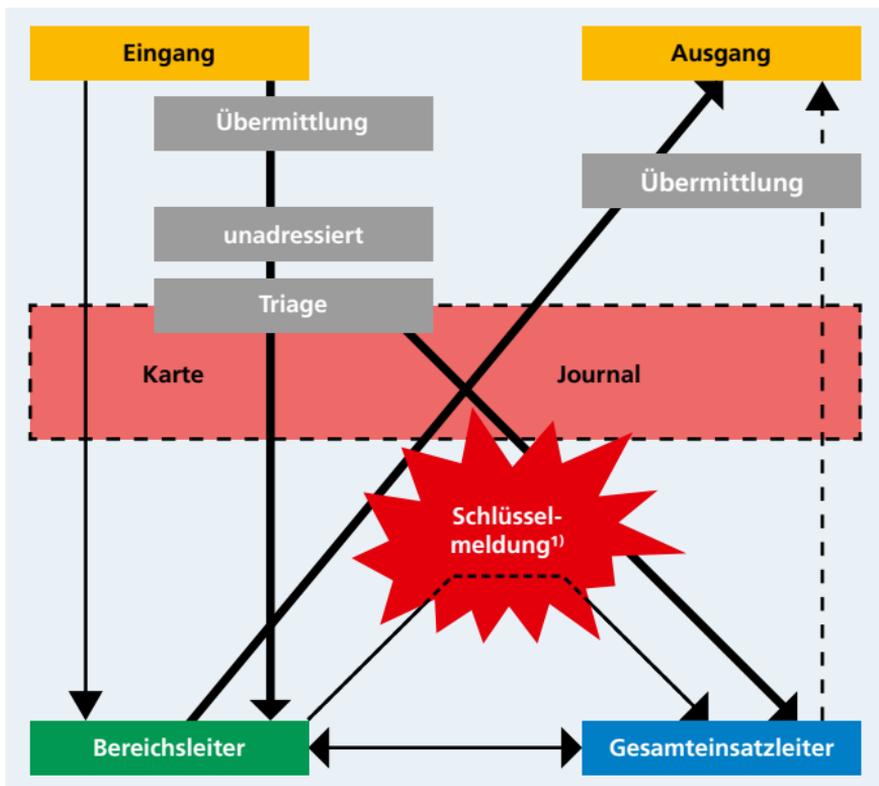


- Beim Rapportstart muss die aktuelle Lage nachgeführt sein.
- Vorgegebene Zeiten müssen eingehalten werden.
- Jeder Rapport wird protokolliert

3.3 | Meldefluss

- Der Meldefluss muss für alle Stabsmitglieder geregelt sein.

Möglicher Meldefluss

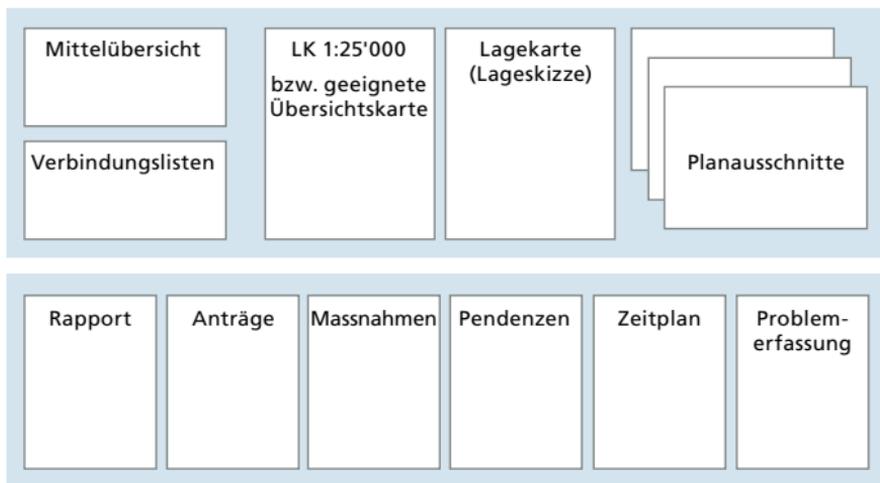


¹⁾ Sogenannte Schlüsselmeldungen gehen auf dem direktesten Weg an den Gesamteinsatzleiter und sind dem gesamten Stab zu kommunizieren.

4 | Führungsunterstützung

Die Führungswand ermöglicht einen visualisierten Gesamtüberblick. Zentral sind ein aktuelles Abbild der Lage und der Stand der Tätigkeiten.

Grundsatz: „So wenig wie möglich, aber so viel wie erforderlich“.



Lagekarte

- Die Lagekarte zur laufenden, grafischen Erfassung und Auswertung der relevanten Meldungen am Führungsstandort.
- Informationen über Schäden und weitere Auswirkungen eines Ereignisses (rot), besondere Gefahren (orange).
- Mittel und Aktionen sowie Zonen, Absperrungen, Achsen und Schadenplatzeinrichtungen (blau).



Verbindungen

Sichere Verbindungen für Alarmierung, Führung und Einsatzkoordination.

5 | Fachdienste

5.1 | Medien

Traktanden einer Medienkurzinformation

1. Was ist passiert?

- Alarmzeit
- Situation beim Eintreffen
- Lageentwicklung

2. Wer ist im Einsatz?

- Anzahl Einsatzkräfte
- Beteiligte Organisationen
- Eingesetzte Mittel

3. Wie ist die Situation jetzt?

- Was ist gemacht worden?
- Weitere Informationen später

4. Nächste Medieninformation

- Wann?
- Wo?

■ Medienmitteilung

Formell

- ➔ Kurze Medienmitteilungen; ideal 1 A4-Seite
- ➔ Vornamen, Namen und Funktionen der Leute ausschreiben
- ➔ Datum (plus evtl. Uhrzeit) sowie Auskunftspersonen festhalten

Inhaltlich

- ➔ Kurzer aussagekräftiger Titel
- ➔ Im ersten Abschnitt werden die wichtigsten Fragen (Wer? Was? Wann? Wo? Warum?) beantwortet



- Information muss wahr und koordiniert sein
- Auskunftserteilung vorbereitet und knapp
- Keine Vermutungen
- Keine Angaben über Schadenursache und Schadenhöhe



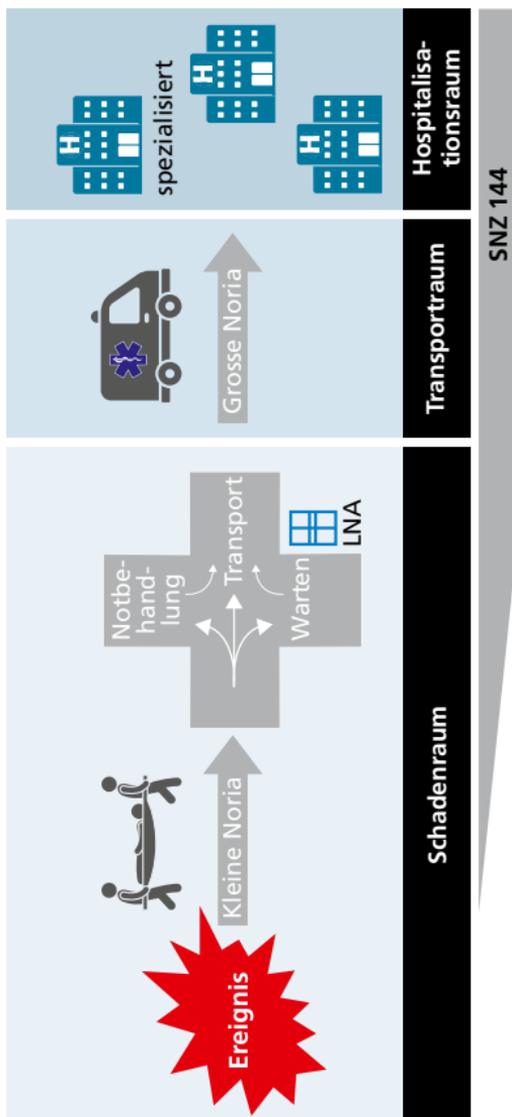
- Kurze Interviews sind besser als lange.
- Empathie zeigen!
- Einfach und klar sprechen.
- Vorsicht mit Abkürzungen wie „TLF, ADL, ELZ“ etc.
- Nur objektiv gesicherte Tatsachen mitteilen.

■ Die Medienorientierung

Was?	Wer?
1. Begrüßung / Vorstellen der Teilnehmer	Schreiber
2. Ereignis <ul style="list-style-type: none"> ■ Was ist passiert? ■ Angaben zu Todesopfern oder Verletzten ■ Situation zu Einsatzbeginn 	Behörde, Einsatzleiter, Untersuchungsbehörden
3. Massnahmen <ul style="list-style-type: none"> ■ Alarmierung ■ Was wurde unternommen? ■ Wer steht im Einsatz? ■ Wie ist die Situation jetzt? 	Einsatzleiter
4. Ursachenabklärung <ul style="list-style-type: none"> ■ Was wurde bisher festgestellt? ■ Was wird weiter unternommen? 	Untersuchungsbehörde, Polizei
5. Weiteres Vorgehen	Behörde, Einsatzleiter
6. Beantwortung von Fragen	Alle

Jeder Auftritt in den Medien ist eine Chance, Informationen zu vermitteln, seine Sicht der Dinge einzubringen, mit der eigenen Sichtweise zu überzeugen und wenn nötig, gewisse Aussagen zu korrigieren.

5.2 | Patientenweg



5.3 | Sanitätshilfsstelle (SanHist)



Vielerorts sind diese Mittel als vordefinierte Aufgebote in sogenannten MANV-Stufen auf der SNZ hinterlegt. Diese MANV-Stufen sind in der Schweiz nicht einheitlich geregelt. Eine mögliche Abstufung und darauffolgendes Aufgebot als Beispiel:

- ➔ MANV 0–5 = evtl. Einsatzleiter Sanität (EL San) und/oder leitender Notarzt (LNA)
- ➔ MANV 6–10 = Einsatzleitung Sanität (Bereichsleiter, Einsatzleiter, LNA)
- ➔ MANV 11+ = Sanitätshilfsstelle und Infrastruktur Einsatzleitung
- ➔ MANV 50+ = weitere Sanitätshilfsstelle(n)

8 | Hilfsmittel

Priorität					
Notwendige Reaktion					
Entwicklungstendenz ↗ = ↘					
Problem/Ereignis					

Visualisierung Problemerkfassung

Front	Ordnung
Sanität	Spezialprobleme

Erstes Führungsplakat

Problemerkfassung	
Front	Ordnung
Sanität	Spezialprobleme

Lagekarte

Massnahmen		
Was / Wo	Wer	Wann

Mittel			
Formation	Pers./Mittel	Auftrag / Wo	Wann

Verbindungen			
Funktion/ Standort/ Name	Kanal	Rufname/ Tel.-Nr.	Wann

Absprachepunkte		
Feuerwehr – Polizei – Rettungsdienst		
Signatur	Bezeichnung	Ort
	Patientensammelstelle	
	Sanitäts-hilfsstelle	
	Rettungs-achse	
	Standort Einsatzleitung	
	Sammelstelle Unverletzte	
	Warteraum	

Sofortmassnahmen

Was / Wo	Wer	Wann

Pendenzen

Priorität	Was / Wo	Wann	✓

Massnahmen

Was / Wo	Wer	Wann

Mittel

Formation	Personal / Mittel	Auftrag / Wo	Wann

Konzept

Auftrag:
Eigene Mittel:
Auflagen:

Variante 1		Variante 2	
+	-	+	-

Antrag:	Begründung:
----------------	--------------------

Zeitplan

23:00									
22:00									
21:00									
20:00									
19:00									
18:00									
17:00									
16:00									
15:00									
14:00									
13:00									
12:00									
11:00									
10:00									
09:00									
08:00									
07:00									
06:00									
05:00									
04:00									
03:00									
02:00									
01:00									
00:00									
Zeit	Wer								

Rapport

Traktanden	Wer
1 Rapporteröffnung und Rapportziel
2 Orientierung Gesamtlage
3 Orientierung der Abschnitte
4 Orientierung der Fachbereiche
5 Problemerkennung anpassen
6 Anträge und Entscheide
7 Umfrage	Datum:
8 Nächster Rapport	Zeit:

Medienorientierung

Traktanden	Wer
1 Begrüssung <ul style="list-style-type: none"> ■ Vorstellen der Teilnehmenden
2 Ereignis <ul style="list-style-type: none"> ■ Was ist passiert? ■ Angaben zu Todesopfern oder Verletzten ■ Situation zu Einsatzbeginn
3 Massnahmen <ul style="list-style-type: none"> ■ Alarmierung ■ Was wurde unternommen? ■ Wer steht im Einsatz? ■ Wie ist die Situation jetzt?
4 Ursachenabklärung <ul style="list-style-type: none"> ■ Was wurde bisher festgestellt? ■ Was wird weiter unternommen?
5 Weiteres Vorgehen
6 Beantwortung von Fragen

Signaturen

Einsatzraum / Katastrophenraum mit Einrichtungen

Medien Kontaktstelle		Informationszentrum		Kontrollstelle	
Kontrollzentrum		Sammelstelle Unverletzte		Obdachlosen-sammelstelle/ Betreuungsstelle	
Patienten-sammelstelle		Sanitäts-hilfsstelle		Toten-sammelstelle	
Sanitäts-umladestelle		Debriefingstelle		Kadaver-sammelstelle	
Streugut-sammelstelle		Materialdepot		Fahrzeugplatz	
Helikopter-landeplatz		Dekontaminationsstelle		Verpflegungs-abgabestelle	
Trinkwasser-abgabestelle		Betriebsstoff-abgabestelle		Pforte	
Überwachung		Warteraum			

Gefahren

Explosion		Gas (Erdgas/Propan)		Chemikalien	
Radioaktive Stoffe		Elektrizität		Gefahr durch Löschen mit Wasser	
Gefahr f. Oberflächen und Grundwasser		Unfall		Gefahrentafel mit UN-Nummer	
Besondere Gefahr		ABC-Gefahren allgemein		Biologische Gefahr	

Auswirkungen von Schadenergebnissen

Verstrahltes Gebiet		Verseuchtes Gebiet		Vergiftetes Gebiet	
Überschwemmtes oder überflutetes Gebiet		Rutschgebiet		Schadengebiet, Schadenraum	
Beschädigung		Teilerstörung		Totalzerstörung	
Zerstörte, unpassierbare Zone einer Ortschaft		Explosionsherd		Brand	
Brandzone, Flächenbrand		Verletzte	Pat	Vermisste	?
Obdachlose		Eingesperrte, Abgeschnittene		Tote	

Zivile Führungsstandorte

Kantonales Führungsorgan		Bezirksführungsorgan		Regionales Führungsorgan	
Gemeindeführungsorgan		Ziviles Führungsorgan		Einsatzzentrale	
Einsatzleitung		Kommandoposten „Front“		Kommandoposten „Rückwärtiges“	
Führungsstelle		Einsatzleiter		Offizier	

